

Monika Mengel für WDR5 Erle. Geschichte /Mark vom Hofe
Maria Potrzeba, Häftling im Mädchen KZ Uckermark

Im Fadenkreuz der Nationalsozialisten standen auch sogenannte „Asoziale“. Wer als asozial galt, das bestimmten die Nazis selbst. Dazu gehörten Menschen, die sich dem System der „NS-Volksgemeinschaft“ entzogen oder nicht dazu gehören durften: Oppositionelle, sog. Mischlinge, Arbeitslose, „Herumtreiber“, Menschen, die die falsche Musik hörten, Kinder von Alkoholikern, Prostituierte, Menschen, die öfter ihre Arbeitsstelle wechselten. Nach Gründen wurde nicht gefragt. Asozial war generell, wer bei den Fürsorgeämtern registriert war und damit ins Räderwerk des nationalsozialisten Überwachungsapparats geriet.

Für solche „asozialen“ Jugendlichen wurden Konzentrationslager eingerichtet. Die Nazis nannten sie „Jugendschutzlager“. In „Moringen“ saßen junge Männer ein, in Uckermark - gleich neben dem KZ Ravensbrück - Mädchen und junge Frauen. Wie in jedem anderen Konzentrationslager musste hier Zwangsarbeit geleistet werden. Jede Art von zaghaftem Widerstand wurde grausam bestraft. Nach außen behauptete die SS, die jungen Menschen würden einer strengen, aber gerechten Umerziehung unterworfen.

Die Geschichte des Konzentrationslagers Uckermark ist noch kaum erforscht. Nach dem Krieg wurde das Gelände bis 1991 von der russischen Armee genutzt. Auch die meisten Überlebenden schwiegen nach 1945 Jahrzehnte lang. Für sie

bedeutete Befreiung nicht Freiheit. Denn nach wie vor standen sie unter staatlicher Aufsicht und ihre Angst, als „Kriminelle und Asoziale“ stigmatisiert zu werden, war berechtigt. Den meisten wurde jede Entschädigung verweigert. Ihre Peiniger gingen in der Regel straffrei aus. Mehr noch, sie fanden wieder Arbeit bei Polizei und Sozialämtern.

Nachdem „Moringen“ längst eine KZ-Gedenkstätte ist, soll nun (2012-2013) auch „Uckermark“ zu einem Gedenkort werden. Allerdings will die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten aus historischen Gründen den zynischen Begriff der Nationalsozialisten, nämlich „Jugendschutzlager“ beibehalten. Das ist für die noch lebenden Opfer und Zeitzeuginnen ein Schlag ins Gesicht.

Eine von ihnen ist Maria Potrzeba, geborene Köster. Das Bauernmädchen war 14 Jahre alt, als man sie nach Uckermark brachte. Der im Münsterland berüchtigte Gestapo-Beamte Langos hatte ein falsches Geständnis aus ihr herausgeprügelt und behauptete, sie habe mit einem polnischen Zwangsarbeiter geschlechtlich verkehrt. Nach den perversen Vorstellungen der Nazis galt das als „Rassenschande“. Den Polen Florian und einen zweiten Zwangsarbeiter haben sie im Wald von Asbeck aufgehängt. Alle mussten zuschauen. Aber bis heute wird darüber geschwiegen. Als Maria Potrzeba 1945 aus dem KZ nach Hause kam, hat man ihr auf dem Kirchplatz „Polenliebchen“ hinterher gerufen. Nie wieder ist sie in ihr Heimatdorf zurück gekehrt.

Publikationen

„Das Mädchenkonzentrationslager Uckermark“, hrsg Katja Limbacher, Unrast Verlag Münster 2005.

„Kontinuitäten der Ausgrenzung - ‚Asoziale‘ Häftlinge im Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück“, Christa Schikorra, Metropol Verlag, Berlin 2001 (ISBN 3-932482-60-3).

„Es war wie Hexenjagd ...“, Gisela Schwarze, 2009, 221 Seiten, mit Schwarz-Weiß-Abbildungen, Ardey-Verlag ISBN-10: 3870233273, ISBN-13: 9783870233273 , 19,90 Euro

DVD „Das Mädchenkonzentrationslager und spätere Vernichtungslager Uckermark“ – hrsg. vom Verein FrauenLesbenTransgender Baukamp 2005, Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis eV. – Diese DVD ist zu beziehen über Buchladen in der Gedenkstätte Frauen-KZ Ravensbrück (siehe unten)

Ausstellungskatalog „Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben..“ – vergriffen

Ausstellungskatalog „Wir durften ja nicht sprechen“ hrsg Viola Klarenbach - vergriffen

Diplomarbeit: Martin Guse, Andreas Kohrs „Die Bewahrung Jugendlicher im NS-Staat – Moringen und Uckermark“

Bundeszentrale für politische Bildung/ NS-Zeit/ Uckermark

Organisationen

Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, 16798 Fürstenberg

www.ravensbrück.de

Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis e.V.

www.lg-ravensbrueck.de

**Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.
Postfach 360227, 10972 Berlin**

Email: info@gedenkort-kz-uckermark.de

Website: <http://www.gedenkort-kz-uckermark.de>

www.maedchen-kz-uckermark.de

KZ-Gedenkstätte Moringen (KZ für Jungen)

www.gedenkstaette-moringen.de

Arbeitskreis "Marginalisierte-gestern und heute"

Bewusstsein schaffen - Ausgrenzung abschaffen! Seit 2007 beschäftigt sich der Arbeitskreis "Marginalisierte-gestern und heute" mit den Ursachen, Erscheinungsformen, Kontinuitäten und Brüchen der Ausgrenzung und Verfolgung von Menschen, denen u.a. das Stigma "asozial" angeheftet wurde und wird. Adresse: Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin

www.marginalisierte.de email [marginalisierte\(at\)yahoo](mailto:marginalisierte(at)yahoo).